

Pressemitteilung

Am 27.08.2025 traf der Sprecherkreis des Zusammenschlusses Bremer Bürgerinitiativen erneut mit den Senatorinnen Özlem Ünsal, Bau, und Kathrin Moosdorf Umwelt zusammen.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Bürgerbeteiligung in Bremen verbindlicher und wirkungsvoller gestaltet werden kann.

Wir stellten erprobte Bürgerbeteiligungskonzepte aus anderen Städten vor – von Onlinebefragungen über öffentliche Planungsforen bis hin zu Bürgerbeteiligungsräten.

Die guten Beispiele, etwa aus Heidelberg und Berlin-Mitte, zeigen: Beteiligung kann transparent und wirksam sein, wenn die Ergebnisse verpflichtend berücksichtigt werden und ein vorher allen bekannter Fahrplan eingehalten wird.

Die Senatorinnen sagten zu, diese Vorschläge sorgfältig zu prüfen.

Olaf Brandstaedter, einer der Sprecher des Zusammenschlusses, erläutert:

„Wir brauchen in Bremen endlich feste Spielregeln für Bürgerbeteiligung.

Bürgerbeteiligung darf nicht beginnen, wenn schon alles entschieden wurde. Und es darf nicht beim Anhören bleiben – es muss klar sein, wie mit den Ergebnissen umgegangen wird. Beim Gebäude „Galeria Kaufhof“ könnte Bürgerbeteiligung etwa bedeuten, in einer Onlinebefragung die Bürger nach künftigen Nutzungen und Gestaltungen zu befragen, sodann diese Ergebnisse in einem öffentlichen Treffen vorzustellen und mit Fachleuten zusammen auszuloten, was machbar ist, um dann am Ende gemeinsam eine Aufgabenstellung oder einen Auslobungstextes für einen Architekten-Ideenwettbewerb zu erstellen. Ähnliches geschah in Heidelberg, bei der Planung der Bahnhofsvorplätze.“

Sehr besorgt ist der Zusammenschluss über den Vorstoß von Senatorin Kristina Vogt, den Volksentscheid zur Rennbahn in der Vahr aufheben zu wollen.

2019 hatten 56 Prozent der Bremerinnen und Bremer für die Entwicklung des Geländes als „Grüne Lunge“ gestimmt und damit Geschichte geschrieben, da eine Bürgerinitiative zum ersten Mal in fast 80 Jahren die hohen Hürden für einen Volksentscheid in Bremen überwand und dann auch noch gewann. Doch die Umsetzung – blieb aus.

Andreas Sponbiel, Mitglied des Sprecherkreises und Sprecher der Rennbahnninitiative, warnt: „Ein Volksentscheid ist das höchste demokratische Mittel, das wir Bürger haben. Wer ihn ignoriert oder aufheben will, beschädigt das Vertrauen in die Demokratie.“

Der Zusammenschluss hat nun die positive Erwartungshaltung, dass unsere Vorschläge zur **Entwicklung konkreter Verfahren** für eine gute Bürgerbeteiligung von den Senatorinnen ernsthaft geprüft werden und dies in einen Prozess mündet, der am Ende Verbindlichkeiten hervorbringt. Dabei müssen konkrete Antworten auf die Frage gegeben werden: Was muss ein Beteiligungsprozess beinhalten? Was geschieht mit den Beteiligungsergebnissen? Wie wird Bürgerbeteiligung ausgelöst? Siehe dazu die Leitlinien aus anderen Städten in unserem Konzeptepapier, etwa aus Heidelberg und Berlin-Mitte.

Für Fragen, Kontakt:

Olaf Brandstaedter

Tel: 624671, Mobil: 0175 344 3405

Mail: bra@uni-bremen.de